

ÄRZTE & ZEITUNG

1-16
ZB MED

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

FRITAG 16. JULI 2002

D 8877 NR. 131 JAHRGANG 21

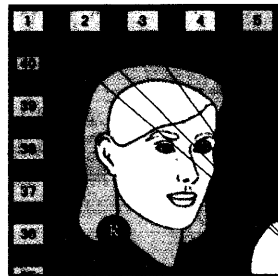
DT. ZENTRALBIBLIOTHEK ZEITSCHRIFTENSTELLE 041441
JOSEPH-STELZMANN-STR. 9 50931 KOELN
2.321



Verstoßen Kliniken gegen EU-Prinzipien?

Volkswirte sehen die gängige Praxis, Defizite der kommunalen Kliniken über den Haushalt abzudecken, als einen Verstoß gegen EU-Wettbewerbsprinzipien.

GESUNDHEITSPOLITIK 6



Schmerzlose Diagnose von Haarkrankheiten

Mit einer Bildverarbeitungs-Software lassen sich Dichte und Durchmesser von Haaren auf dem Kopf messen. Sie müssen dazu nicht mehr ausgerissen werden.

MEDIZIN 9



Bank möchte einen Arzt loswerden

Ein Hausarzt steht auf der Schwarzen Liste seines Kreditinstituts. Er überziehe ständig seinen Dispo, lautet einer der Vorwürfe. Der Mediziner fühlt sich schlecht beraten.

WIRTSCHAFT 14

DES TAGES -Euro-Job kann zur Steuerfalle werden

Wenn Arzthelferinnen nach einem 25-Euro-Job mehr oder Vollzeit arbeiten wollen, droht eine Steuerfalle. Wer innerhalb eines Kalenderjahres aus einer geringfügigen Beschäftigung wechselt, muß Steuern nachzahlen. Allerdings können Ärzte und Mitarbeiterinnen das Problem umgehen: Die Arbeitnehmerin muß die Vollzeitstelle im Januar eines Jahres antreten. Dann fällt in dem betreffenden Jahr keine Steuerfalle an, da die geringfügige Beschäftigung als geringfügig Beschäftigte an der Steuerfalle vorbeiführt.

**GRUND
egale Plünderung der GKV**

Krankenkassen wollen über Ärzte und Kliniken herrschen

Spitzenverbände legen gemeinsames Konzept für Gesundheitsreform vor

BERLIN (hak). Die gesetzlichen Krankenkassen wollen sich aus-suchen können, wie und ob sie Leistungen von Ärzten und Kliniken bezahlen. Das ist Kerngedanke eines Reformkonzeptes, auf das sich die Spitzenverbände der Kassen geeinigt haben.

„Die Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung darf dann nicht mehr mit dem Recht gleichgesetzt werden, unabhängig vom tatsächlichen Bedarf und ohne zeitliche

es in dem Konzept. Zwar bekennen sich die Kassen darin zur gemeinsamen Selbstverwaltung mit den Ärzten, beanspruchen aber wesentliche Instrumente der Qualitäts- und Mengensteuerung.

Abrechnungs- und Leistungsdaten sollen nach Vorstellungen der Kassen auch in ihren Händen liegen dürfen („Datenschutz darf Reformen nicht blockieren“). Auf dieser Grundlage wollen sie ihren Versicherten „qualitätsgesicherte Informationen über konkrete Lei-

Die Leistungsmenge wollen die Kassen am Bedarf, die Medizin an Leitlinien ausrichten. Die Arzneimittel-Therapie soll über Positivliste und unabhängige Innovationsbewertung (vierte Hürde) gesteuert werden. Honoriert werden Ärzte in der neuen Kassenwelt nach Versorgungszielen und -ergebnis.

Auch im stationären Bereich fordern die Versicherungen mehr Kompetenzen. Sie wollen bei der Bedarfsplanung der Länder mitreden und fordern ein Kündigungs-

Ein Leben ohne Anfälle

NEU-ISENBURG (mut). Die meisten Patienten mit Epilepsie können heute ohne Anfälle leben. Eine Therapie mit Antikonvulsiva oder eine Operation, bei der der Epilepsie-Herd entfernt



wird, machen dies möglich. Voraussetzung ist allerdings, daß die Art der Epilepsie richtig erkannt wird. Denn unterschiedliche Epilepsie-Formen erfordern